

Welche ländliche Entwicklung braucht Europa morgen?

Aufruf zur öffentlichen Diskussion.

1. Wozu brauchen wir eine Gemeinsame Agrarpolitik der EU?

Europa braucht eine Gemeinsame Agrarpolitik, um den großen Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Diese Herausforderungen lassen sich gliedern in

a. allgemeine gesamtgesellschaftliche wie

- Energiebereitstellung auf Basis von erneuerbaren Energieträgern
- Klimawandel
- Wasserressourcen (wie Schutz vor Hochwasser bzw. Absinken des Grundwasserspiegels)
- Rückgang der Artenvielfalt, Verlust an Biodiversität
- Verlust von fruchtbaren Böden in qualitativer (Gehalt an organischer Substanz) und quantitativer (Bodenverbrauch) Hinsicht
- Bevölkerungsentwicklung insbesondere in den ländlichen Regionen

b. spezifisch landwirtschaftliche

- Globalisierung des Handels
- Volatilität der Märkte
- Erhalt und Weiterentwicklung von landwirtschaftlichen (Klein)Betrieben im Sinne von bäuerlichen Familienbetrieben
- Überalterung und Hofnachfolge
- Förderung von (jungen) Frauen als Betriebsführerinnen
- Landwirtschaft als Drehscheibe von regionalen Wirtschaftskreisläufen und als lokaler und regionaler Arbeitgeber v. a. auch in benachteiligten Gebieten.

2. Welche Ziele weist die Gesellschaft der Landwirtschaft in ihrer Vielfalt zu?

Primäre Aufgabe der Landwirtschaft sollte die Produktion von gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln (food) sein, um so Ernährungsunabhängigkeit aber

auch Ernährungssicherheit in der EU zu gewährleisten. Damit in engem Zusammenhang steht die Produktion von Futtermitteln (feed). Darüber sollte die Landwirtschaft auch die Produktion von Werkstoffen (fibre) und von erneuerbaren Energieträgern vorantreiben, wobei im diesem Zusammenhang die Energiebilanzen insbesondere im Hinblick auf allfällige Effekte in Drittländern zu beachten sind.

Laut Eurobarometer unterstützen 83 % der BürgerInnen die neuen Ziele der europäischen Agrarpolitik und die Beibehaltung des Budgets; sogar 90 % sind der Ansicht, dass die Landwirtschaft für die Zukunft Europas lebenswichtig ist.

Die Gesellschaft fordert von der Landwirtschaft aber auch ein Ziel gerichtetes Handeln, indem eine Orientierung an öffentlichen Gütern (public goods) wie z. B. Sicherung von Agrarlandschaften, Biodiversität und Wasserqualität bzw. Wasserverfügbarkeit, Erhaltung der Bodenfunktionen und der Luftqualität, Beitrag zum Klimaschutz z. B. durch Speicherung von Klimagasen, Schutz vor Überflutungen, Erhalt der vielfältigen ländlichen Regionen oder Aufrechterhaltung der Tiergesundheit erfolgt.

3. Weshalb soll die GAP reformiert werden, und wie lässt sie sich an den Erwartungen der Gesellschaft ausrichten?

Die GAP ist unter starker Berücksichtigung der Wünsche und Anforderungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft (siehe oben) zu reformieren.

Die Gesellschaft erwartet sich u. a., dass die GAP

- die umwelt- und ressourcenfreundlichsten Wirtschaftsweisen und Produktionssysteme unterstützt,
- naturbedingte und geografische Nachteile berücksichtigt,
- territorialen Besonderheiten Rechnung trägt,
- eine flächendeckende europäische Landwirtschaft zum Ziel hat.

4. Welche Instrumente benötigt die GAP von morgen

Die GAP-Instrumente sollten für alle Beteiligten

- klare Zielorientierung aufweisen,
- gut begründet und klar nachvollziehbar sein,
- Kontinuität beweisen (Hinweis: es gibt bewährte Maßnahmen wie Ökopunkte Niederösterreich, die gesamtbetrieblich umgesetzt werden und zahlreiche öffentliche Güter erfüllen)
- mit Anreizen für die Zahlungsempfänger ausgestattet sein,
- nicht zu kompliziert und gleichzeitig eindeutig kontrollierbar sein.

Aufgrund der komplexen Anforderungen an eine neue europäische Agrarpolitik und der zu erwartenden budgetären Rahmenbedingungen sollte eine Orientierung an best practice-Beispielen erfolgen.

Die europäischen Agrarlandschaften benötigen Kontinuität (Orientierung an Bewährtem) und Verbesserung (Berücksichtigung der neuen Herausforderungen).